er Gladbacher Trophäenschrank ist um einen "Pott" bereichert worden. Na ja, für den "Dr.-Peter-Krohn-Becher" kann sich niemand was kaufen, immerhin haben die Borussen mit den ihnen vom HSV-Präsidenten garantierten 150 000 DM den höchsten Preis ihrer Vereinsgeschichte für ein Freundschaftsspiel kassiert. Das ist auch etwas. Nicht von der Hand zu weisen ist, daß die Firmierung des Spieles HSV-Gladbach mitten in der Winterszeit und außerhalb eines Wettbewerbs als "Supercup" schon

kann? Pokal ist nicht Meisterschaft, tut es etwa dem Pokal Abbruch, daß er manches möglich macht, was in der streng hierarchischen Spielklasseneinteilung der Meisterschaftsrunden eben nicht passieren kann (und soll)? Ja, und die Winterpause? Sicher gehört's nicht zum Angenehmsten, für Spieler nicht und auch nicht für die Zuschauer. wenn Fußball zum Schneeball wird. Da nun einmal auch die berufsmäßigen Wetterforscher nicht in der Lage sind vorherzusagen, wann der Winter "stattfindet", wie lange er

Zur Winterszeit

einige Reklamewirkung hatte. Vor "Nachahmung" wird dennoch gewarnt. Die Erkenntnis, daß heutzutage Freundschaftsspiele nicht mehr ziehen, so auszudeuten, nun auf Deubel komm' raus immer neue Pokale ins Leben zu rufen, würde ganz bestimmt der falsche Schluß sein. Der Erfolg der diversen Europapokal-Wettbewerbe läßt sich nicht beliebig fortsetzen und schon gar nicht erzwingen. Wenn immer wieder neue Pokal-Wettbewerbe vorgeschlagen werden - wie unlängst einen Europapokal der Zweitligisten -, dann warte ich stets nur noch auf einen weiteren Schritt, nämlich einen Europapokal der Absteiger! Lassen wir's dabei. im Fußball haben wir für die Klubs drei europäische Wettbewerbe, bei uns neben den Meisterschaften der Profis und Amateure auch noch den Pokal, das reicht.

aß in diesen Wochen die Zuschauerzah-len in den Fußballstadien weit hinter dem zurückblieben, was wir aus den Monaten zuvor gewohnt waren, hat zu heftigen Diskussionen Anlaß gegeben. Die einen wollen den Austragungsmodus im Vereinspokal schon wieder mal ändern, die andern plädieren - ein alle Jahre wiederkehrendes Thema - für eine Winterpause. Zunächst einmal sollte man nicht vergessen, daß der Zuschauerboom in der Herbstserie der Bundesliga ganz sicher auch mit "Unterstützung" der langen Schönwetterperiode zustande kam. Dann: Am Pokal sollte man nicht schon wieder rumdoktern. Was ist denn schon dabei, wenn alle paar Jahre mal die Profis und die Amateure eines Klubs vom Los zu Gegnern bestimmt werden. Klar, im Profifußball gehört das Geldverdienen zu wichtigen Überlegungen bei den Klubs. Aber das Reglement für alle ändern, nur weil ein Verein einmal nicht das große Geld machen

dauert und wie streng er wird, müßte man eine Pause schon von Mitte Dezember bis Anfang März ausdehnen, wobei es auch dann passieren könnte, von neuen Kälteeinbrüchen heimgesucht zu werden, wenn bereits wieder gespielt wird.

ang ist's her, daß zur Winterszeit, wenn die Springer sich in die Spur der Skischanzen stürzen und weit hinausfliegen. bundesdeutsche Athleten ein Wörtchen mitsprechen konnten. Selbst Männer, die vor ein paar Jahren noch in den Siegerlisten ganz vorne verzeichnet wurden, hängen heute in der Luft wie ängstliche Kinder an der Schaukel. Obwohl ich kein Skispring-Spezialist bin, kann ich mir nicht vorstellen, daß man das Springen über Nacht verlernen kann.

Also liegt's wohl kaum an den Springern selbst. Wenn auch die Tatsache, daß der Deutsche Ski-Verband just für diesen Winter den Trainer zurückholte, den man vor zwei Jahren entlassen hatte, weil's mit den Springern rapide schlechter geworden war, in erster Linie Zeugnis von der Konzeptionslosigkeit des DSV in dieser Sparte ablegt, so kann's aber auch nicht am Trainer allein liegen. Denn beispielsweise die Neigung zum "Rodeln" beim Aufsprung begann ja schon unter Ewald Roschers Zepter, mit dem wiederum die Schweizer in den letzten Jahren recht gut gefahren sind. Wohl ungewollt gestand ein DSV-Oberer ein, wo's am deutlichsten fehlt: "Die Verpflichtung eines Psychologen für die Springer wäre ein Eingeständnis von Schwäche der Mannschaftsführung". Wie weit ist es nun mit dem Mut zum Eingeständnis? Ehe aus unseren Springern - ohne deren Verschulden - vollends eine Gilde von "Flattermännern" wird, ist der DSV nun endlich gefordert!

Cramers "neuer Weg"

Dettmar Cramer freute sich nach dem Münchner Pokalspiel gerade-zu, daß sich die hochbezahlten Profis mit ihren kleinen Amateuren so abschuften mußten. Die ausgezeichnete Leistung dieser Amateurmannschaft, der man durchaus Zweitligaformat bescheinigen konnte, bestätigte Cramers langfristiges Konzept. Nach dem Motto "Macht mir die Amateure stark" will der Bayern-Trainer einen neuen Weg gehen. Kein geldfres-sender Fohlenstall mehr (mit dem die Münchner ja so auf die Nase fielen), keine superteuren Stars, die dann nur auf der Bank vergammeln. Cramer sucht den Nachschul von unten. Deshalb werden die Münchner in Zukunft erhebliche Finanzmittel in die Jugend- und Amateurabteilungen stecken.

Das ist an sich nichts Neues, hat eher mit Vernunft zu tun. Wer je-doch die bisherigen Praktiken des Bayern-Managements verfolgte, den verblüfft der "neue Trend" to-tal. Die Vorteile — wie Cramer nicht milde wird, aufzuzählen liegen auf der Hand: die jungen Spieler erhalten regelmäßige Spiel-praxis in der Meisterschaft der Bayernliga, die Leistungslücke zur Bundesligamannschaft wird kleiner, da Leute wie Edi Kirschner und Willi Reisinger ja zudem täg-lich das normale Lizenzspielertraining mitabsolvieren. Andere Klubs gaben das kurzfristige Experiment mit den eigenen Amateuren vorschnell auf arbeiteten zu inkonsequent. Was dies anlangt, wird Cramer eines nicht sein: amateurhaft Neudecker weiß das auch.

Wolfgang Rothenburger

Kunst ohne Ziel?

Die Hoffnung auf bessere Zeiten, auf international erstklassige Eis-laufstars bundesdeutscher Herkunft wird wieder nur eine Hoffnung bleiben, von Jahr zu Jahr kleiner

Gerti Schanderl, die keinen dreifa-chen Sprung in ihrem Repertoire hat, wurde nur deshalb Zweite, weil die zur Favoritin erhobene Garnet Ostermeyer Patzer am lau-fenden Band produzierte, der ge-schmeidigen Dagmar Lurz fehlten das Tempo ihres Vortrages, die einfallsreichen Schrittkombinationen. An Annette Pötzsch aus der DDR sollte man sie alle lieber nicht mes-sen. Ihre Ebene beginnt erst dahin-ter. Dennoch sind die jungen, grazilen Damen der einzige kleine Licht-blick unseres Kunstlaufes.

Bei den Paaren kann man nur noch in Erinnerung schwelgen — an Zeiten, die scheinbar nicht mehr wie-

Vielleicht lockt kein Ziel mehr. Wer immer nur hintenanläuft, verliert die Lust. Wo keine mitreißenden Vorbilder auftauchen, versiegt der Strom jener, die alle Entbehrungen auf sich nehmen, die Jahre und Ju-gend opfern würden, um sich ein-mal vom kleinen Sternchen zum funkelnden Stern zu entwickeln.

1978 soll das Bundesleistungszentrum für Eiskunstlauf in Oberstdorf stehen. Es ist jedoch nutzlos, wenn es keine Begabungen gibt, die es

Werner-Johannes Müller

Stimmen zur Rangliste Jupp zu niedrig

Bei den Mittelfeldspielern hätte man Jupp Kapellmann in die Internationale Klasse einstufen können. Kapellmann hatte zwar können. Kapellmann hatte zwar in diesem Jahr kein Länderspiel gemacht, aber Gerd Müller und Klaus Fischer hatten auch keine Länderspiele gemacht und wur-den in die Weltklasse und Interden in die Weltklasse und Internationale Klasse eingestuft. Bei den Rechtsaußen gehörte Uli Hoeneß von der 3. auf die 5. Stelle gesetzt. Bei den Ausländern gehörte Ronnie Hellström in die Weltklasse.

Johannes Geigl, Regenstauf

Fehler bei Simonsen

Ihre Rangliste finde ich im gro-Ben und ganzen vollkommen richtig. Nur bei dem Spieler Alan Simonsen ist Ihnen meiner Ansicht nach ein Fehler unterlaufen. Er gehört mindestens in die "Internationale Klasse". Er war gerade in letzter Zeit wiederholt der beste Mann der Borussia.

Der kicker selbst stufte Simonsen fünfmal in die "Elf des Tages" ein (Rummenigge viermal und Hölzenbein dreimal). Im übrigen fand man Simonsen schon in der vorhergegangenen Rangliste im "Weiteren Kreis", als gerade der Borussia-Sturm ziemlich weit von seiner Best-form entfernt war. Im letzten Halbjahr hat sich der Däne aber

Andrea Müller, Rheinbach

Löhr fehlt

Allgemein bin ich mit Ihrer Rangliste einverstanden, doch gibt es eine Ausnahme! Warum wurde in der Sparte der Links-außen nicht der Kölner Hannes Löhr aufgeführt? Ich bin der Meinung, daß er einer der be-

texte zersiört.

Ihnen gern kostenios der

sten Außenstürmer der Bundesliga ist, denn von seinen einma-ligen Flanken kann ein Mittel-stürmer nur träumen.

Michael Neumann, Hameln

Hellström Weltklasse

Bei Ihrer Einstufung der Torhüter und Ausländer in deutschen Vereinen ist Ihnen nach meiner Vereinen ist Innen nach meiner Meinung eine Fehleinschätzung unterlaufen. Wie kann ein Tor-hüter wie Sepp Maier in der Weltklasse und Ronny Hell-ström vom 1. FC Kaiserslautern nur in der Internationalen Klas-se eingestuft werden? In vielen se eingestuft werden? In vielen Bewertungen der Vorrunde bekam Hellström vom kicker eine

1. Er kassierte weit weniger
Tore als Sepp Maier und hat
eine Abwehrreihe vor sich, die
so konfus wie in der Vorrunde wohl noch nie gespielt hat. Ich wage zu behaupten, daß ein Sepp Maier im Tor der Pfälzer so viele Tore kassiert hätte, daß die Lauterer abgeschlagen auf einem Abstiegsplatz stehen wür-Herb. Laubscher, Neustadt/Wstr.

Wo blieb Hümmer?

Seit Jahren ist Michael Hümmer einer der beständigsten Torhü-ter im Süden. Er gibt der Mannschaft von Jahn Regensburg großen Rückhalt im Ab-stiegskampf. Deshalb wundere ich mich, daß Hümmer trotz bester Kritiken auch diesmal wieder nicht in der kicker-Rangliste auftaucht.

Willi Mayerhofer, Teugen

Talent Holzer

• neu •

kicker-sportmagazin bietet allen Sammlern kostenlos

für 30 Sammelmarken, die Sie bitte auf eine Postkarte kleben, erhalten Sie 1 Serie farbige, selbstklebende Fußballbilder bekannter deutscher Fußball-Asse.
Sie können nur komplette Serien anfordern, also keine ein-

zeinen Bildnummern. Zur Wahl stehen 24 Serien (I), die wir

nacheinander in allen Montag- und Donnerstag-Ausgaben

Montags finden Sie im kicker-sportmagazin drei Sammel-marken, donnerstags zwel. Da die Marken im Heftrand unter-gebracht sind, werden beim Ausschneiden keine Rückseiten-

Eine Liste aller kicker-sportmagazin-Sammelbilder sendet

kicker-sportmagazin-Sammeldienst, 85 Nürnberg, Badstr. 4-6

Serie I 22: Dieter Burdenski – Gerd Komorowski – Jürgen Radau – Horst Riege – N. Brinkmann – Werner Vollack – Bernd Wehmeyer – Paul Hahn – Siegfried Kessler – H. J. Kapellmann – Lothar Schneider – Wilfried Trenkel – Ibrahim Sunday – Spiel-szene: Gerd Müller – Offenbach – Spielergruppe: Hannover 96 – Pokalübergabe

Fotos und Bildrechte: Bergmann-Varlag A.G. Fribourg/Schweiz

Obwohl Sie in Ihrem Kommen-Opwoni Sie in inrem kommen-tar zur Rangliste schreiben, daß Frank Holzer von Eintracht Braunschweig als einziges Ta-lent bei den Linksaußen auf lent bei den Linksaußen auf sich aufmerksam gemacht habe, haben Sie ihn nur in der unter-sten Kategorie eingestuft. KreÖsterreich meldet sich zu Wort

Kein Jahr für den Franz

LESERBRIEFE

Obwohl ich die alte Donaumonarchie nicht mehr erlebt habe, würde ich eine Wiederherstellung — jedenfalls im Fußball — unter "Kaiser Franz" sehr begrüßen, weil sie dem kranken österreichischen Fußball zweifellos helfen

Aber im Ernst: Es kann keine Rede davon sein, daß ich, wie der kicker schrieb, Beckender Ricker schrieb, beckel-bauer bei der France-Foot-ball-Wahl ignoriere. Er wurde von mir seit 1971 immerhin viermal berücksichtigt. Das Jahr 1976, in dem die Tschechoslowakei gegen die Bun-desrepublik Europameister wurde, war aber nach meiner Meinung nicht unbedingt das große Jahr des "Kaisers", wie etwa 1974, als er mit seinem Team verdienter Weltmeister wurde. (Und dennoch bei der France-Football-Wahl Cruyff

Im übrigen schätze ich Stürmerleistungen immer höher ein, gerade weil es so hervor-ragende Abwehrspieler wie Beckenbauer gibt, die das To-remachen immer schwieriger gestalten. So war einst Bozsik vergleichbar mit Beckenbauer die Seele des ungarischen Wunderteams, schoß auch wie Beckenhauer viele Tore, und dennoch wurden die unver-gleichlichen Goalgetter Puskas und Kocsis höher gewertet. Nicht zu unrecht, wie ich meine. Ebenso wie etwa Di Stefano, Pele, Eusebio, Bobby Charlton, Stanley Matthews, Fritz Walter usw. stets höher gewertet wurden als selbst die besten Abwehr- und Mittelfeldsnieler.

Ich glaube auch, daß Gerd Müllers beispiellose Goalgetter-qualitäten hoch zu werten sind qualitaten noch zu werten sind und deshalb rangiert er bei mir stets zumindest im Spit-zentrio, so lange er so herrli-che und entscheidende Tore schießt.

Natürlich ist meine Meinung, wie jede andere, subjektiv. Die Summe dieser Meinungen in der France-Football-Jury in der France-Football-Jury hat Beckenbauer 1976 den Kö-nigstitel gebracht, den er so-mit redlich verdient hat und zu dem ich ihm herzlich gra-tuliere. Ferry Wimmer, Wien

mers. Seel und Janzon aber mers, Seel und Janzon aber brachten bestimmt keine besse-ren Leistungen. Außerdem bin ich der Meinung, daß Popivoda und Oblak zur Weltklasse gehö-Gerhard Jost, Florstadt

Weber hat's verdient

Ich lese es mit großer Freude, daß Sie einen so beständigen Mann wie Wolfgang Weber in den Kreis der "Internationalen Klasse" berufen haben.

Er ist ohne Zweifel der zur Zeit beste deutsche Vorstopper und kann mit Sicherheit vor Georg Schwarzenbeck genannt werden! Hierfür ist Klaus Fischer das beste Beispiel, denn er erschoß die Bayern beim 0:7 fast ganz allein und sein Gegenspieler hieß Georg Schwarzenbeck, da-gegen sah man ihn eine Woche gegen san man ihm eine wochte zuvor im Spiel in Köln fast gar nicht, denn sein Gegenspieler Wolfgang Weber ließ ihn nicht zur Entfaltung kommen.

Wolfgang Weber hat mit seinen glänzenden Leistungen während der ganzen Hinrunde dieser Sai-son die Berufung vor Schwarzenbeck und in den "Internatio-nalen Kreis" mit Sicherheit ver-

H.-W. Werder, Betzdorf/Sieg

Bayern überschätzt

Ich bin der Meinung, daß die Spie-ler des FC Bayern München in Ihrer neuesten Rangliste total über-bewertet wurden. Der kicker scheint noch nicht gemerkt zu haben, daß die Bayern-Elf von heute nur noch ein Schatten der Bayern-Elf von 1972—74 ist. Maier war im letzten Halbjahr höchstens internationale Klasse Schwarzenbeck fiel nur durch Foulspiel auf, Rummenigge kann man nicht auf beiden Außenstürmerpositionen auffüh-ren, da er als Rechtsaußen nur zwei (Länder-)Spiele bestritt, zudem kann man Flügelstürmer nicht mehr als Rechts- oder

Linksaußen aufteilen, da im modernen Fußball die Positionen ständig gewechselt werden. Uli Hoeneß vor Seliger und Abramczik zu stellen widerspricht doch den im letzen Halbjahr gezeigten Leistungen. Auf ein gutes Spiel von Hoeneß folgten doch mindestens drei schwache Spiele. Und auch Gerd Müller ist in Ihrer Bewertung zu gut weggekommen. Seine Torjägerqualitäten sind zwar unbestritten, doch muß man bedenken, daß er in acht Bundesligaspielen leer ausging und zwar gegen die daß er in acht Bundesligaspielen leer ausging und zwar gegen die stärksten (in Ihrer Rangliste aufgeführten) Vorstopper der Bundesliga (z. B. Weber, Klie-Bundesuga (z. B. Weber, Klie-mann, Rüßmann, Hollmann, Schäffer, Ulrich). Die Spieler Beckenbauer, Dürnberger und Kapellmann sind meiner Mei-nung nach richtig eingestuft worden. Dieter Ruf, Murg-Niederhof

Tenhagen ist besser

Mit der Einstufung des Mittel-Mit der Einstutung des Mittel-feldspielers Franz-Josef Tenha-gen (VfL Bochum) bin ich im Zusammenhang mit den Spie-lern der gleichen Klasse (Im weiteren Kreis), noch dazu an letzter Stelle, nicht ganz einver-

Beständigkeit über einen länge-ren Zeitraum hinweg, gaben Sie als Grundlage für Ihre Bewertung an. Wenn ich dabei die Noten der ersten Halbserie der laufenden Bundesligasaison zugrunde lege, erscheint Tenhagen in forderster Front mit Beer.

Beständigkeit insbesondere dar-Beständigkeit insbesondere dar-in, daß Tenhagen kaum ein Spiel ausließ und kein einziges Mal die Note 4 von Ihnen ver-geben wurde, was außer ihm nur noch Grabowski, Wimmer und Overath (!) schafften, Ten-hagen sammelte Zweien und Dreien und kam zweimal in die Elf des Tages (ebenfalls zwei-mal: Grabowski, Overath und Handschuh) Ralf Schulz, Berlin